

Männer-Gesang- und Damenchor. Heute beginnen die regelmäßigen Proben für das Concert am 27. Oct. Vertäfel am 23. Nov. 7 1/2, Herren 9 Uhr.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Max Stagemann.

Am 17. Sept. 1895. Maria Stuart.

Am 18. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 19. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 20. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 21. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 22. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 23. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 24. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 25. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 26. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 27. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 28. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 29. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 30. Sept. 1895. Die Fledermaus.

Am 1. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 2. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 3. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 4. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 5. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 6. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 7. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 8. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 9. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 10. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 11. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 12. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 13. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 14. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 15. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 16. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 17. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 18. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 19. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 20. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 21. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 22. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 23. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 24. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 25. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 26. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 27. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 28. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 29. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 30. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 31. Oct. 1895. Die Fledermaus.

Am 1. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 2. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 3. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 4. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 5. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 6. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 7. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 8. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 9. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 10. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 11. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 12. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 13. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 14. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 15. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 16. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 17. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 18. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 19. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 20. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 21. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 22. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 23. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 24. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 25. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 26. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 27. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 28. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 29. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 30. Nov. 1895. Die Fledermaus.

Am 1. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 2. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 3. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 4. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 5. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 6. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 7. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 8. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 9. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 10. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 11. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 12. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 13. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 14. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 15. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 16. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 17. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 18. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 19. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 20. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 21. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 22. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 23. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 24. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 25. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 26. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 27. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 28. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 29. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 30. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Am 31. Dec. 1895. Die Fledermaus.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

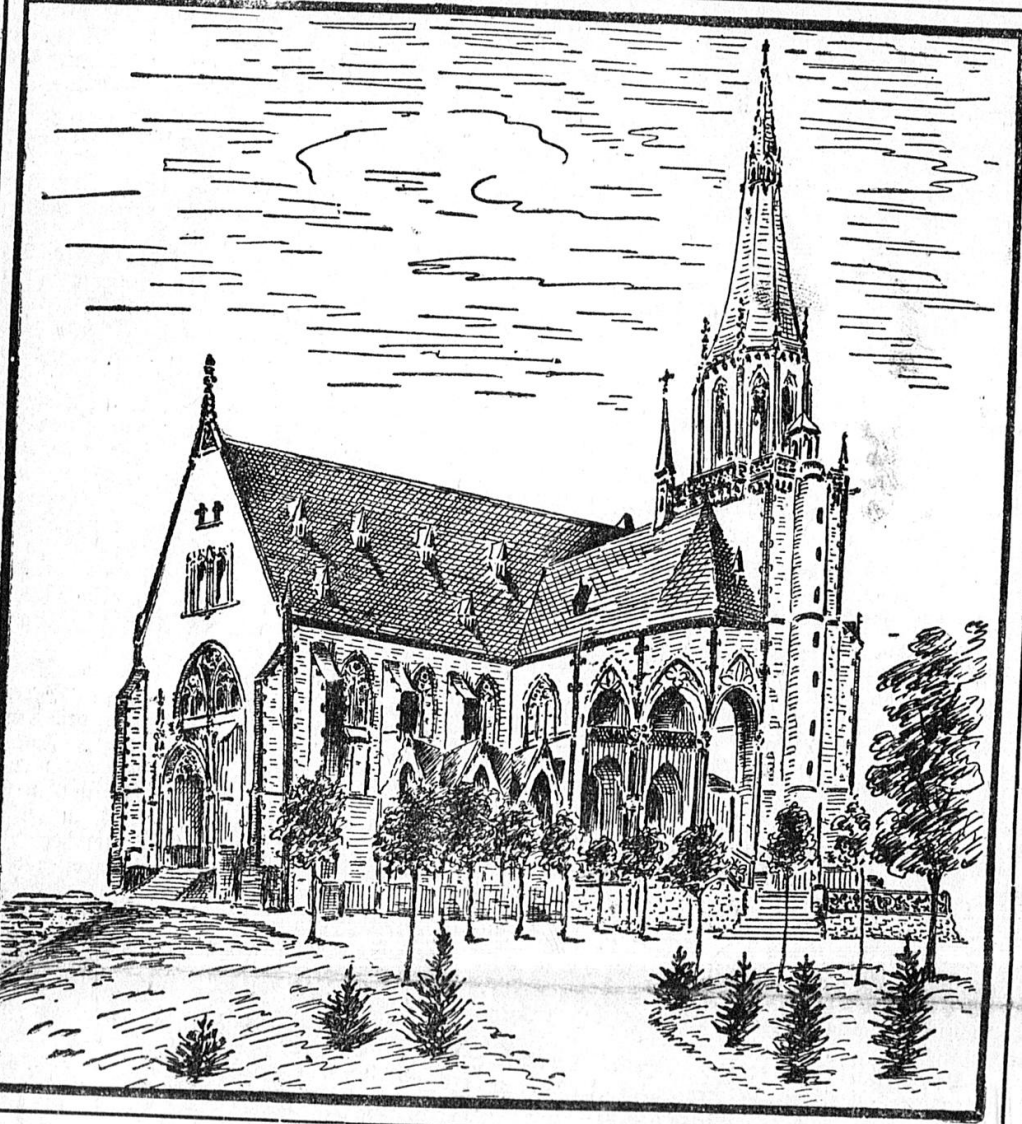
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal für den Abonnenten, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen erbeten an die Expedition. Anzeigen-Entscheidungen durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Mr. 213. Mittwoch den 18. September 1895. (Richard. Quat. 4.) 22. Jahrgang.

Die neue St. Rochus-Kapelle bei Bingen.



Der Rochusberg bei Bingen ist alljährlich im August der Zielpunkt von Wallfahrern aus allen Gegenden; in diesem Jahre war der Besuch ein besonders großer, fand doch, wie wir seiner Zeit schon meldeten, die feierliche Einweihung der neuen Rochuskapelle durch den Bischof von Mainz statt. Wohl an 15000 Personen hatten sich eingefunden zu diesem feierlichen Akt.

Es war ein Volksfest und Kirchenfest zugleich und Alles verlief in schönster Bracht und Ordnung. Die neue Kapelle, von der wir heute dem Leser eine Abbildung geben, hat den Dombaumeister Max Meckel aus Frankfurt a. M. zum Erbauer. Sie steht auf derselben Stelle, wo die frühere Kapelle stand, die im Juli 1889 durch einen Blitzstrahl entzündet und vollständig eingestürzt wurde. Ein Fond zum Wiederaufbau war aber bald gesammelt und so konnte schon am 18. Mai 1891 die feierliche Grundsteinlegung stattfinden. Der Thurm der neuen Kapelle erhebt sich quadratisch 46 Meter über dem Bergniveau und man hat von ihm aus eine herrliche Rund- und Panoramablick über das Rheingebiet. Das Schiff des Kirchenraums hat ein einfaches Reggewölbe, wogegen das reich geornamentete Chorgewölbe die mannigfaltigen, motivreichen Gewölbe der Seitenschiffe wohlthuend abhebt. Eine originale Anlage ist der offene Außenchor, der an der Ostseite der Kapelle angebracht wurde. Er ist mit Altar und Kanzel so geistreich dem Ganzen angegliedert, daß er allgemeine Bewunderung erregt. Möge die schöne Kapelle, am Eingange unseres schönen Rheinlandes, wieder durch den Opfergeist der rheinischen Katholiken vorzüglich, eine Schirm- und Wachtstätte des alten katholischen Glaubens in unserm engem Vaterlande sein.

Deutschland.

Berlin, 17. September.

So ganz unschuldig berichten jetzt schon einige Zeitungen über den nächsten Marineetat, daß „im Uebrigen die Forderungen für das nächste Etatsjahr nicht so bedeutend sein werden, wie man schon verschiedentlich behauptet hat.“ Nun dessen sind wir aber gewiß, daß sie immer noch recht bedeutend, und uns noch viel zu bedeutend sein werden. Wenig Vertrauen erweckend sind auch schon die Einzelheiten, welche heute über den Etat bekannt werden. Es wird hierzu der nationalliberalen „Nord-Post“ in Kiel von angeblich wohlunterrichteter Seite geschrieben, wie aus guter Quelle verlautet, werde das Reichsfinanzamt den Bau von zwei Kriegsschiffen beschließen, und zwar habe man sich nach eingehender Verhandlung mit dem Reichsmarineamt entschlossen, in den Etat für das Jahr 1896/97 die erste Rate für den Bau von Ersatzschiffen für die Panzer „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ einzuführen. Mein Lieber, was willst du noch mehr? — Nach unserer Meinung sollten die ins Unermeßliche gehenden Ausgaben für Marinezwecke nicht noch vermehrt werden, sondern ganz empfindlich vermindert werden, damit man endlich einmal daran denken könne, der Steuerkraft etwas Luft zu geben. So

fest angepreßt hält sie der liebe „Deutsch-Michel“ auf die Dauer nämlich nicht aus! Die Familie Wisard und der Kaiser. Die endgiltige Trennung der Familie Wisard vom Kaiser soll sich, wie man in der „Nat.“ liest, damals auf dem Kaiserhof der Gardebrigade in der Bellealliancestraße abgespielt haben. Dort war der Kaiser zu einer Festlichkeit, und auch Graf Herbert Wisard als früherer Officier des Regiments war erschienen. Fürst Wisard hatte seinen Abschied. Der Kaiser fragte den Grafen Herbert: „Was werden Sie thun?“ — „Ich folge meinem Vater.“ — „Ich dachte, der preussische Adel folgt seinem König“, und der Kaiser drehte dem Grafen Herbert den Rücken.

Ueber die Handwerkerkonferenz, die vom 29. bis 31. Juli in Berlin stattgefunden hat, sind amtliche Mittheilungen noch immer nicht erschienen. Nach einem von privater Seite der Presse zugehenden Bericht waren es besonders drei Forderungen, die von den Innungsvertretern erhoben wurden. Einmal glaubten sich die deutschen Innungsverbände in dem Regierungsentwurf nicht genügend berücksichtigt. Zum zweiten nahm man an den Befugnissen der Gesellenauschüsse Anstoß; diese sollten nach der Meinung der Innungsvertreter nicht mehr Rechte erhalten, als ihnen die Gewerbeordnung zuerkennt; bei den Handwerkerkammern sei die Einsetzung eines speziellen Gesellenauschusses überhaupt überflüssig, da ihnen schon in den Innungen genügende Befugnisse eingeräumt seien. Drittens hieß man sich an dem Geldpunkte. Zu den Kosten der Innungen sollten auch die nicht zum Beitritte verpflichteten Gewerbetreibenden beitragen. Die Kosten für die Handwerkerkammern sollten aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden.

Ueber die Audienz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beim russischen Kaiser erfahren die „Mensch. R. Nachr.“, daß von politischen Tagesfragen nur zwei berührt wurden: die armenische Angelegenheit und die ostasiatische Frage. Was darüber zwischen beiden besprochen wurde, entzieht sich der Beurtheilung, da von beiden Seiten tiefes Stillschweigen bis jetzt beobachtet worden ist. Der Kanzler habe den Jaren auf politischem Gebiete wohlunterrichtet gefunden und sei von dem einsichtsvollen Entgegenkommen auf das angenehmste berührt gewesen, so daß er mit neuer Zuversicht auf das Fortbestehen des europäischen Friedens den Jaren verlassen habe.

Lebenswege.

Erzählung von Clara Wilhelm.

16) (Fortsetzung.) Der Theatist mit dem schönen silbernen Service, dem seinen Gebäd und der saftigen Wurst sah auch recht einladend aus. Tante und Nichte saßen sich in die schwellenden Polster des Divans nieder. Raim hatte die Hausfrau die erste Tasse gefüllt, als die Glöde der Hausthüre ertönte und feste Schritte im Flur hörbar wurden. „Der Onkel kommt noch gerade zeitig genug, um am Abendbrod Theil zu nehmen“, sagte Martha aufhorchend. „Nein, es ist nicht Raim, sondern Herr v. Bergen.“ „Und den kennst Du so genau am Tritt?“ „Er ist hier Hausfreund.“ „Es klopfte an die Thüre. Auf Rathsens „Herein“ öffnete sich dieselbe und v. Bergen trat ein. Nachdem die herkömmlichen Begrüßungen gewechselt und der Besuch Marthas vorgeföhrt worden, kam dieser der an ihn ergangenen Aufforderung nach und nahm am Theetische Platz. „Ich komme eigentlich in einer anderen Absicht“, sagte v. Bergen, die dargebotene Cigarre annehmend, „ich wollte mir erlauben, die Damen zum Concerte abzuholen, ich verspreche Ihnen einen genussreichen Abend.“ „Sie sind recht freundlich, Herr v. Bergen“, erwiderte Martha, „ich bedauere jedoch sehr, daß wir heute Abend auf das Vergnügen verzichten müssen.“ „Warum denn?“ „Mein Mann ist noch nicht wieder da; es ist auch unbestimmt, wann er kommt.“ „Wie schade?“ „Lassen Sie sich aber durch aus nicht von dem Concert zurückhalten, Herr v. Bergen. Sie lieben ja die Musik so sehr“, sagte Martha. „Ich liebe die Musik, wie ich überhaupt alles Schöne liebe“, versetzte Jener mit einem ausdrucksvollen Blick auf die junge Frau. Diese lächelte ihn freundlich an. „Gerade so wie Curt, der liebt und begeistert sich auch für alles Schöne“, sagte Martha. „Bei Curt läßt sich der Begriff vom Schönen recht weit ausdehnen; er schwärmt nicht nur für schöne Musik,

Opern und Schauspiele, sondern auch für die schönen Darstellerinnen“, lachte v. Bergen. „Ich hoffe, die Begeisterung für Letztere wird jetzt auch verbracht sein; aber meinen Sie, daß dieser Schwärmerei eine tiefere Bedeutung zu Grunde lag?“ „Tiefere Bedeutung? Nein, nichts weiter wie eine Studentenliebe; ein anderes Stübchen, ein anderes Mädchen, heißt es bei diesen“, erklärte abstreifend. „Mir scheint überhaupt, Curt ist ein Schmetterling, welcher von einer Blume zur andern flattert.“ „Das junge Mädchen machte sich an der Theemaischine zu schaffen, um das Jucken ihrer Lippen zu verbergen. „Herr von Bergen, hüben Sie Ihre Junge“, sagte Rathsens, lächelnd mit dem Finger drohend, „es ist möglich, daß Curt in einigen Tagen hierher kommt. Wir erwarten die Nachricht von dem Resultat seines Examen; je nachdem dieses ausfällt, will er uns besuchen.“ „Curt wird hierher kommen?“ fragte Martha erstaunt, indem sie eröhrte, „dabon wußte ich nichts.“ „Bald darauf empfahl sich Herr von Bergen. „Wie gefällt die unser Hausfreund?“ fragte die junge Frau Martha, „ist er nicht ein feiner, angenehmer junger Mann?“ „Ich finde nicht, daß er einen besonders günstigen Eindruck macht“, erwiderte diese, „er kommt mir recht gedehnt und aufgelaufen vor und scheint eine ziemliche Dosis Eigenliebe zu besitzen. Er ist so ganz anders wie...“ „Curt, wollte sie sagen, besaß sich aber schnell umsetzte: „Wie die anderen Herren meiner Bekanntschaft.“ Sie war unzufrieden mit sich selbst, daß Curls Name ihr so leicht auf den Lippen schwebte und daß sie bei diesem und Curt anstellen mußte. Von der Schlafkammer her drang ein heiseres Gurren zu ihnen herüber. Befragt eilte Rathsens mit der Lampe zu dem Bettchen der Kleinen. Diese wälzte sich unruhig während Marthas auf den Wunsch der Tante nach dem Mädchen rief, wiederholte sich der heisere Gurren. Das Mädchen war aber nicht zu finden; sie mußte das Haus wohl verlassen haben, weil sie glaubte, die Damen würden ihrer Güte heute Abend nicht mehr bedürfen. „Wie unangenehm“, sagte die besorgte Mutter, „wer holt mit nun ein Pulver aus der Apotheke?“ „Dahin will ich wohl gehen“, sagte Martha bereit-

willig. „Die Apotheke ist nicht so sehr weit von hier, ich weiß sie noch von meinem letzten Hiersein.“ Mit diesen Worten hatte sie sich in Regenmantel und Kopftuch gehüllt und eilte hinaus. Es war durch- aus kein angenehmer Herbstabend; der Wind segte die zerflissenen Wolken am Himmel hindurch, und nur mitunter lagte der Mond zwischen diesen hindurch. „Es ist nicht so verwunderlich, daß die Kleine so heißt“, dachte sie, sich selber einflüßend; „das Mädchen ist heute stundenlang mit ihr draußen gewesen.“ Da bemerkte sie beim Schließen des Thüres in einiger Entfernung von Bergen gegen, nicht von ihm gesehen werden. Rechts zur Seite bog rasch hinein. Aber hier kam sie vom Regen in die Traufe, indem ihre von drei bis vier Männern, welche die ganze Breite der Straße einnahmen und anscheinend in betrunkenem Zustand waren, der Weg versperrt wurde. „Um Gottes Willen, geben Sie mir den Weg frei“, bat das geängstigte Mädchen, „ich muß zur Apotheke.“ „Mädchen, da sind Sie auf falschem Wege“, lachte der Betrunkenste, „wir wollen Sie begleiten“, setzte er, ihren Arm ergreifend, hinzu. „Lassen Sie mich los!“ rief Martha zitternd, und als sie trotz ihres Sträubens doch mit fortgezogen wurde, fing sie laut an zu schreien. Da nabete sich eine hohe dunkle Gestalt, ein Herr mit der Reisetasche in der Hand, der bei der Gruppe, schweigend den Schirm drohend hielt, in die Höhe und rief: „Im Augenblick geht die Dame frei!“ Die Männer starrten verwundert den Herrn an, dieser benußte den Augenblick und zog Martha an der Hand mit sich. „Weshalb bester Sie Herz beim Klange dieser Stimme, weshalb jäherte sie bei der Berührung seiner Hand? Woher willst Du?“ fragte der Herr. „Ach, Curt! also war es doch Deine Stimme, ich hatte mich nicht“, jubelte sie. „Kennst Du denn meine Stimme noch?“ fragte er glänzend. Martha berante, ihre Freunde so offen gezeigt zu haben, denn plöglich tönten die Worte in ihren Ohren: „Nur zu deinem Vergnügen.“ Sie beantwortete deshalb seine letzte Frage nicht, erzählte nur, wie sie zur Apotheke habe gehen wollen und um von Bergen nicht zu begegnen, in eine Seitengasse einbiegend von den Betrunknen

umzingelt worden sei. Curt führte Martha wieder auf die breite, erleuchtete Straße, wo sie auch bald die Apotheke fanden. Auf dem Heimwege richtete Curt mancherlei Fragen an seine Begleiterin, welche sie aber nur höchst eifrig beantwortete. Den jungen Mann befremdete dies, denn vorher hatte sie die Freunde über sein Geschehen zu deutlich erkennen gegeben. Nach dem glänzenden bescheidenen Examen war Curt zuerst zu seinen Eltern geehrt, hatte sich aber nur einige Tage dort aufgehalten, weil er, bevor er sich zur Reichstadt begab, an deren Gericht er als Referendar einzutreten beabsichtigte, noch einige Tage in Marthas Heimath zubringen wollte. Dort fand er die Geliebte nicht und legte am folgenden Tage seine Reise fort zur Residenz, wo er gleich bei seiner Ankunft Marthas Väterlein auf der Straße vernahm. Wie glücklich war er, sie aus der unangenehmen Lage zu befreien; wie freudig hatte sein Herz gepocht, als sie jubelnd ihn erkannte. Weshalb war sie denn nun plötzlich so still, so kalt, so fremd? Bestimmte ging Curt an der Seite des Mädchens, das sein ganzes Herz und alle seine Gedanken ausfüllte, und dessen eigenthümliches Benehmen er sich nicht zu deuten vermochte. War er Marthas Vorgesetzter geworden? Hatte der freudige Aufbruch seiner Person gegolten, oder ihrer Rettung aus der unangenehmen Lage? Er hoffte jedoch, da er einige Tage in der Residenz zu verweilen gedachte, daß sich während dieser Zeit Gelegenheit darbieten würde, den Grund ihres Verhaltens zu erörtern und zu beseitigen. Curt lenkte daher das Gespräch auf Rathsens, Paul und die kleine Felene und unter dieser Unterhaltung gelangten sie bis zur Wohnung. Rathsens erkannte nicht wenig über Curls unerwarteten Besuch und das befriedigende Pulver. Curt war ermüdet von der Reise und den letzten Anstrengungen seines Studiums und zog sich bald auf sein ihm angewiesenes Zimmer zurück, und nachdem Martha der Tante noch einige kleine Handreichungen besorgt hatte, folgte diese seinem Beispiel. Der Schlaf aber floß ihr Lager; die verschiedenartigen Gefühle beschäftigten sich ihrer. So Vieles hatte sie heute gehört, was ihr bisher nicht von Curt erzählt worden war. Die Tage seines Anstehens im Hause ihrer Eltern traten wieder lebendig vor ihre Seele; welche glückliche Zeit war dies! Sie rief sich jedes mit ihm gefühlte Gespräch in das Gedächtniß zurück, sie fühlte noch seinen

*** Vieh-Tarife.** Zu der Ausdehnung der auf den öffentlichen Bahnen geltenden niedrigen Tarife auf das ganze Staatsbahnen schreibt man uns: Im Ost-westlichen Vieh-Tarif vom 1. April 1895, Seite 8, finden Sie die auf den Ost- und westlichen Bahnen zur Zeit gültigen Tariffätze verzeichnet. Danach beträgt der Frachtsatz pro Quadratmeter Ladefläche und Kilometer Entfernung:

a. für Pferde auf öffentlichen Bahnen	0,025 Mark
" " " " " " "	0,030 "
b. für sonstiges Großvieh (als Rinder, Maultiere, Felle, Fohlen usw.) für die öffentlichen Bahnen bei Entfernung bis 100 Kilometer	0,02 "
" " " " " " "	0,0175 "
" " " " " " "	0,015 "
" " " " " " "	0,01 "

auf den öffentlichen Bahnen ohne Rücksicht auf Entfernung 0,02
c. für Kleinvieh, als Schweine, Kälber, Schafe, Ziegen, Gänse usw. bei den öffentlichen und westlichen Bahnen sind die Sätze gleich.

Beispiel: Eine Sendung Großvieh von Breslau nach Köln-Rhein, Entfernung 848 Kilometer, 16 Quadratmeter Ladefläche kostet heute:

a. Breslau-Köln (öffentliche Bahn)	239 Kilom.
b. Köln-Rhein (öffentliche Bahn)	609 "
239 Kilom. $\times$ 0,015 Mark =	3,585 Mark
609 " $\times$ 0,02 " =	12,180 Mark

Abfertigung-Gebühr 16 Dmtr. $\times$ 0,01 Mark = 0,16 Mark

Am 1. October würde dieselbe Sendung kosten:

Breslau-Köln-Rhein = 848 Kilometer-Entfernung

848 $\times$ 0,01 Mark = 8,48 Mark

Abfertigung-Gebühr 16 Dmtr. $\times$ 0,01 Mark = 0,16 Mark

*** Die Meldung von einer gemeinsamen Waffenübung deutscher und österreichischer Truppen im nächsten Jahre, die Kaiser Franz Josef angeregt haben sollte, wird von unterrichteter Seite als erfunden bezeichnet.**

*** Eine Verletzung der Schulpflicht** scheint Cultusminister Dr. Bosse auf dem Verwaltungswege zur Durchführung zu bringen.

Aus zwei Regierungsbezirken (Königsberg und Gumbinnen) wird berichtet, daß die Aufnahme und Entlassung der Kinder so geregelt worden ist, daß die Schulpflicht in den Landsschulen 7-7½ und in den Stadtschulen 7½-8 Jahre dauert. Anschließend sind diese Bestimmungen für den ganzen Staat erlassen worden. Die Unterrichtsverwaltung würde damit für die Hälfte der ländlichen Schulpflicht um ein Jahr und für die andere Hälfte und einen Teil der städtischen Jugend um ein halbes Jahr unter die bisherige Norm heruntergehen.

*** Zwei bairische Sozialdemokraten** haben kürzlich wieder die sozialdemokratische Theorie von der „freien Liebe“ in die Praxis umgesetzt. Aus Hansen im Wiesenthal schreibt man dem „Markt“. Tagbl.: Wir berichten, daß der Führer des hiesigen sozialdemokratischen Vereins Friedr. Reisinger und sein College Jirill Waier von Zell am Samstag verschwunden waren. Jetzt kommt etwas Aufklärung in die Sache. Beide Herren reisten Samstag Abend von Zell nach Basel ab, unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder. Dagegen nahm J. L. eine Schwägerin des J. Waier und Waier eine Frau und ein Kind eines in Zell beschäftigten Arbeiters mit. In Basel angekommen, wurde im „Schwarzen Bären“ abgestiegen, wo man sich bis Montag Mittag wohl sein ließ. Alsdann sollte abgereist werden. Zum größten Erstaunen der Zukunfts-menschen fanden sich zu dieser Zeit zwei Polizisten und der Mann, dessen Frau Waier verführt hatte, gleichfalls am Bahnhof ein. Das Reise-programm erlitt durch diesen Zwischenfall eine kleine Abänderung. Der betrogene Ehemann von Zell nahm sein Kind wieder zu sich, seine „brave“ Frau ließ er aber mit J. Waier fort-ziehen. J. Reisinger indes merkte, daß er sich in Betreff des Fahrgeldes etwas verrechnet hatte. Zu seinem größten Bedauern mußte er seine Reisefährtin wieder nach Zell zurück-schicken. Als die Frau des J. Reisinger in Zell die ständischen Vorgänge erfuhr, reiste sie noch am Montag Abend nach Basel. Sie traf aber die saubere Gesellschaft nicht mehr an. Wie man ermittelte, war das Kleinkind nach Paris abge-dampft. Ein Parteigenosse hat übrigens Frau L.

inigen, bereiten sich an sich zu rufen, dann las sie aber daneben ein anderes Gesicht, das Bild der schönen Schauspielerin, welches ihre Phantasie mit allen erdenklichen Reizen schmückte, und das wirsen könnten die Worte der Tante: „Nur zu seinem Vergnügen“. Zu seinem Vergnügen hatte er sich früher mit ihr unterhalten und jetzt wollte er sie vielleicht wieder zum Spielball seines Vergnügens machen. Nein, dies sollte ihm denn doch nicht gelingen, sie wollte ihm zeigen, daß sie nicht mit sich spielen lasse, daß sie auch eigentlich kein Kind mehr sei, wie damals, als er sie kennen lernte, sie wollte — aber warum ereiferte sie sich nur so? Curt war ihr ja gleichgültig, das heißt, von heute an war sie ehrlich genug, sich dieses zu gestehen. Nein, sie liebte ihn nicht, wollte ihn durchaus nicht lieben. Es war eben doch sonderbar, weshalb suchte ihr Herz plötzlich wieder, sie konnte es sich nicht erklären, was war es, das sie so bekommen machte, daß sie sich nicht so glück-lich fühlte, wie früher? Gewiß hatten die Mittheilungen der Tante ihr den Trost geraubt; ja, so mußte es sein, die arme Tante, wie sehr bedauerte sie deren un-gläubliches Verhältniß; aber Curt wollte sie ganz ent-schieden zeigen, daß sie nicht der Gegenstand seines Ver-gnügens sein wollte, und daß sie sich nichts, rein gar nichts aus ihm machte. Diese letzten Gedanken begleitete sie noch mit einem Seufzer, dann senkte sich der Schlaf nieder auf ihre Augen und goß Ruhe und Frieden in ihre stürmisch bewegte Seele.

(Fortsetzung folgt.)

eröffnet, daß es in Hausen noch einige so machen würden. Wenn der Verein nicht ein Local zum Abhalten der Versammlungen erhalten könnte, so würden noch andere Frauen und Kinder der Gemeinde überlassen! Um den Plan haben mehrere Freunde des L. und B. gewußt.

*** Wechselstempelsteuer.** Amtlicher Nach-weisung zufolge hat die Einnahme an Wechsel-stempelsteuer im Deutschen Reich während der Zeit vom April bis Ende August d. J. 3,521,692.60 M. oder 124,119.85 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

*** Bezüglich der Arzneitaxe** stehen in Preußen für die nächste Zeit prinzipielle Ver-änderungen bevor. Vor allem soll, wie mitgetheilt wird, eine Ermäßigung der Taxe am 25. pEt. eintreten.

*** Zur Revolutionsfeier in Rom am 20. September** war berichtet worden, daß das diplomatische Corps beschlossen hätte, sich an der Feier des 20. September durch Hissen der Flaggen zu betheiligen. Die Nachricht beruht nach der „Kreuzzeitung“ auf einem Irrthum. Es sei weder ein solcher Beschluß gefaßt worden, noch habe überhaupt eine bezügliche Vereinbarung stattge-funden, sondern es werden die einzelnen Ver-treter nach ihrem eigenen Ermessen lo vorgehen, wie es eben dem confessionellen Charakter der Staaten, die sie vertreten, entspricht. Es ist demnach anzunehmen, daß sich die Vertreter d-r nichtkatholischen Staaten durch das Hissen der Flaggen an dem Feste betheiligen werden, die Vertreter der katholischen aber nicht. — Damit ist für uns die Angelegenheit noch immer nicht klargestellt. Das deutsche Reich ist weder ein katholischer Staat noch ein nichtkatholischer, son-der es ist ein paritätisches Staatsgebilde, in welchem der dritte Theil der Bewohner katholisch ist und in dem zwei große Bundesstaaten katho-lische Königshäuser haben. Es wäre mit diesem paritätischen Charakter des Reichs unvereinbar, wenn der kaiserliche Vorkämpfer sich in seinem Verhalten den „nichtkatholischen Staaten“ an-schließen würde.

*** Die Zeitung „Das Volk“** bestätigt, daß von dem früheren Chef-Redacteur v. Hammer-stein Wechsel im Betrage von 200,000 M. auf den Namen des Grafen Finkenstein gefaßt worden sind und zwar laufen fünf Wechsel zu je 40,000 M. seit 1890.

*** In Drauburg** wurde am Sonntag die neue katholische Herz-Jesu-Kirche durch den fürst-bischöflichen Delegaten Herrn Prälat Dr. Jahnke eingeweiht. Eine große Anzahl von Katholiken aus Berlin und den Vororten nahm an diesem freudigen Ereignis theil. In stattlichem Festzug begaben sich dieselben vom Bahnhof nach dem Gotteshaus. Viele katholische Vereine hatten Vertreter geschickt, 32 hatten ihre prächtigen Banner und Fahnen mitgebracht.

*** Vom Niederrhein, 17. Sept.** Es gibt keine Religionsgenossenschaft, deren Angehörige soviel Rücksichtnahme für sich und ihre Gebrauche in Anspruch nehmen, als die Israeliten. Ja, manche gehen soweit, daß sie die etwas hart gesprochene Wiederkehr des Namens „Jude“ schon als eine Beleidigung ansehen. Feind jeder confessionellen Heerei, die das verheerendste Element in einem Staatsleben ausmacht, halten wir uns von Allem fern, was irgendwie die religiösen Gefühle eines Mit-menschen verletzen könnte. Was wir aber in dieser Beziehung Anders gegenüber für billig erachten, das verlangen wir hinwiederum auch als unser Recht. Damit ist es nun leider Gottes meist schlecht bestellt, und gerade die jüdische Presse, so sehr sie Peter und Morbio schreit, freit ihr Jemand den Kermel, macht es in der Beleidigung katholischer Gefühle am Buntesten. Dieser Tage begegneten wir wie-derum einer groben Fälschung dieser Art. An-dererseits kann man es beim besten Willen nicht bezeichnen, wenn in einem Pariser Brief ein Herr Josef Siklosy im jüdischen „Kleinen Jour-nal“ zu schreiben wagt, daß „Jesus Christus an einem Freitag den Aposteln sein letztes Diner gegeben habe“. Wir sollten meinen, daß gegenüber solchen gemeinen Spöt-tereien die Gesetzgebung Handhabe zur Ge-nüge biete, um dem Burschen, der seinen faulen Witz an dem Heiligsten verjagt, den Standpunkt empfindlich klar zu machen. Gerade unsere jüdi-schen Mitbürger sollten sich doch solcher Belei-digungen enthalten, denn solche Gemeinheiten füh-ren ganz sicher dazu, daß Volk antijüdisch zu machen.

Uebrigens sind wir überzeugt, daß jeder anständiger Jude eine solche Fälschung verurtheilt. Wären sie deshalb bei ihren Glaubensgenossen von der Feder etwas günstigeren Einfluß auszu-üben suchen.

*** Karlsruhe, 14. Sept.** Wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, finden die Wahlmänner-wahlen zum Landtage am 11. October statt.

*** München, 15. Septbr.** In einer unter-tränkschen Bauernvereinsversammlung gab Dr. Rußland, der früher den Bauernbund unterstützte, den Bauern den Rath, fest und treu zum Cen-trum zu stehen. Rußland ist Protestant.

Oesterreich-Ungarn.

*** Wien, 17. Sept.** Die „N. Fr. Pr.“ ver-öffentlicht eine aus Sistrans vom 1. d. datirte Aufzählung des Freiherrn v. Hammerstein folgen-den Inhalts: Die Redaction der „N. Fr. Pr.“ in Wien ersucht ich auf Grund des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Verichtigung: In Nr. 11,151 der „N. Fr. Pr.“ vom 10. Sept. 1895 wird an die vom „Vorwärts“ in Berlin veran-lasste Veröffentlichung aus einer angeblich Ham-

merstein'schen Mappe unter Ausland zur Tages-geschichte über den Hofprediger a. D. Stöcker und mich eine Darstellung geknüpft, welche in allen wesentlichen Punkten frei erfunden ist. Ich stelle demgegenüber fest, daß ich niemals ein an-müthig gerichtetes Privat Schreiben dem „Vorwärts“ oder andern Zeitungen zur Veröffentlichung übergeben habe, und daß, soweit meine Erinne-rung reicht, Stöcker niemals einen der Veröffentli-chung des „Vorwärts“ entsprechenden Brief an mich gerichtet hat. Der unerhöbten Insinuation bett. einen bei der „Kreuzzeitung“ gesammelten Fonds gegenüber beschränke ich mich darauf, zu constatiren, daß der betreffende Fonds an Stöcker abgeführt ist, und daß die betreffende in Zahlen und Buchstaben von Stöcker ausgestellte Quittung sich in meinen Händen befindet.

*** Krakau, 17. Sept.** Der hier erkrankte Warschauer Erzbischof Jankowski ist heute im hie-sigen bischöflichen Palais gestorben.

Holland.

*** Haag, 17. Sept.** Die Königin-Regentin eröffnete heute die Generalstaaten mit einer Thronrede, in der es heißt: Der allgemeine Zu-stand des Landes ist befriedigend. Die Beziehungen zum Ausland sind sehr freundschaftlich. Die Land- und Marine-Truppen in Indien gaben neue und leuchtende Beweise von Muth und Ausdauer. Die Ernte ist in mehrfacher Be-ziehung gut zu nennen. Der Gesundheitszustand ist günstig. Die Maul- und Klauen-Seuche unter dem Vieh ist fast verschwunden. Was den aus-wärtigen handelspolitischen Einfluß anbetrifft, so ist die Lage des Handels und der Industrie nicht ungünstig. Die gegenwärtige Tagung ist in erster Linie bestimmt zur Fortführung der ge-legegebrachten Arbeit für Revision der Per-sonal-Steuer und des Wahlrechts.

Italien.

*** Rom, 16. Sept.** Der Papst empfing heute eine Abordnung von 30 Notabeln der katholischen Kopten, die unter Führung des Bischofs Cyrill Macarius und Boghos-Bey erschienen war, um dem Papst für seine Enghilich zu danken und be-ziehungsweise Nachrichten über die unter den bischöflichen Kopten herrschende Bewegung zu Gunsten der Rückkehr zur katholischen Einheit zu überbringen. Der Papst theilte der Ab-ordnung mit, daß er zwei neue koptische Bischöfe zu schaffen gedenke.

Schweizland-Weiskalder.

Neuch, 18. September.

*** Die Konferenz der Ketzler,** welche wie ge-meldet, gestern beim Krankenlager unseres verehrten Herrn Dr. Pörrers in Neuenahr versammelt war, hatte das Ergebnis, daß für die nächste Zeit an einen Transport des Kranken nach hier nicht gedacht werden kann. Eine Besserung ist leider nicht zu melden und selbst insbesondere der erkrankende ruhige Schlaf. Wessoppeln wir also unsere Gebete für den geheilten Seelenhirt.

*** Localität Inspection Neuch.** An Stelle des erkrankten hochw. Herrn Dr. Pörrers Junfer hat Herr Kreisgymnast Dr. Finkenbrink die Local-Inspection für die katholischen Schulen hierüber übernommen.

*** Zu dem gestern gemeldeten Mord an Dänen,** der uns kurz vor Schluss der Redaktion mitgetheilt, melden dortige Blätter, daß der Verdacht besteht, der Tod sei durch Mißhandlungen seitens des Wäters, der jetzt verhaftet ist, herbeigeführt worden.

*** Ein auswärtiger Radfahrer** kürzte gestern Abend vor dem Rheintore so unglücklich mit seiner Maschine, daß es geraume Zeit dauerte, ehe er wieder zur Bekleidung kam.

*** Der hochw. Pörrer u. Jubilarprießer Edmund Riken** starb gestern in seinem Pfarrorte Eich bei Röllm im Alter von 81 Jahren. Der ver-ehrte Todte, der auch in Neuch außer einer zahlreichen Verwandtschaft viele Freunde zurückließ, war geboren am 18. Juli 1814 zu Linn und wurde am 10. April 1840 zum Priester geweiht. Er stand also im 56. Jahre seines Priesterthums.

Der Pörrer C. G. gehörte er seit dem 5. Dec. 1861 als Pörrer an, also 34 Jahre. Wäre der ewige Ver-gelter seinem altgetreuen Diener am Altare in reich-licher Weise vergelten, was er Gutes hier auf Erden in der langen Reihe von Jahren gestiftet. R. I. P.

*** Schundkalender** werden zur Zeit wiederum in unserer Gegend durch Colporteurire vertrieben. Uns wird jedoch ein sogenannter „Volkskalender“ zu-ge-schickt, der in seinen Angaben allein eine ganze Fülle von Unrichtigkeiten birgt. Die ganze Ausstattung des Bändchens ist elend und doch beträgt der Preis 50 Pfg., wofür man den schönsten katholischen Hauskalender erhalten kann. Weshalb wird solch schmierre Baare gekauft, um den armen Leuten, die sie anbieten, einen Schaden zu thun. So sollte man aber nicht handeln, denn mit demselben Verdienste könnten jene auch katho-lische, gute Kalender, und wohlgekauft zu ihrem größ-ten Nutzen mit besserem Gewinne verkaufen. Weshalb man solch gefährlichen Giften, die bei Kindern und un-erwachsenen Personen das größte Unheil anrichten im Stande sind, einfach die Thüre.

*** Die Vorstände der katholischen Vereine** sind auf Donnerstag Abend 8½ Uhr in das Gesellschafts-local der „Conflantia“ eingeladen, zur Bepredung einer Rundgebung, aus Anlaß der vor 25 Jahren er-folgtene Veranbarung des päpstlichen Stuhles. Sollte aus Versehen einem katholischen Vereine eine besondere Einladung nicht zugehen, so mögen diese Zeilen als solche betrachtet werden.

*** Die Vertrauensmänner des Volks-vereins für das kath. Deutschland** seien darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft die Aussteltung der Vereinshefte an die einzelnen Distriktvorsitzer (Vertrauensmänner) durch Herrn A. B. Hofmann, Brückstraße, geschieht. Bei demselben sollte man auch annehmen, welche Hefte noch anstehen, worauf alsdann jedesmal regelmäßig die fernere „Ausstellung“ erfolgt. Eine Vertrauensmännerversammlung zum Entwurf der nächsten Winterarbeiten ist bereits geplant und wird eventuelle Mittheilungen und Vorschläge an den Ge-

schäftsführenden Vorstehenden Herrn Redacteur Josef Grunau hier zu richten.

*** Pferde-Ausstellung.** Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Directors der landwirthschaftlichen Localabtheilung (Hr. Ruz-Grevenbroicher Stellung vom gestrigen Tage) scheint die Betheiligung an der Pferde-Ausstellung hierseits am 19. d. M. nach den bis jetzt erfolgten Anmeldungen zu schließen, besonders zahlreich zu werden.

*** Einen reich blühenden Apfelbaum,** der zu-gleich reife Früchte aufwies, haben wir gestern in einem an der Mittelstraße gelegenen Garten. Die rothwangigen Äpfel umkränzt von den weißen Blüthen gewährten einen selbst an sich schon Anblick.

*** Bedburgdyd, 16. Sept.** Am Kirmesmontag kam es zwischen 2 hiesigen jungen Leuten zu einem Streik. Die Folge war eine Aufruhr, wobei einer Ver-lehungen an den Händen erlitt. Einige Unbetheiligte, welche die beiden Kampfschiffe aneinander gehetzt hatten, erhielten zum Lohn dafür ein paar hinter die Ohren.

*** Düsseldorf Chronik, 17. Sept.** Die Diebe, welche am Sonntag das bei Heerdt an der Schiffl-Bohnen, sind ermittelt, es sind zwei mehrfach bestrafte Düsseldorf'sche Burschen.

— Gestohlen wurden einem Geschäftsfreundlichen einem Kaufmann die Taschengeld, während sie im For-garten auf einer Bank schlummerten.

— Die am Sonntag Nachmittag gewöhnlichen Wachen der neuen Pfarrkirche St. Martin sind bereits im Thurm, ein Probekanten findet morgen statt, und wird die Ab-nahme der Wachen am Donnerstag oder Freitag erfolgen.

*** Meinenbroich, 17. Sept.** Ein harter Unglücks-fall traf heute früh eine hiesige Adelsfamilie. Der ca. 30jährige Schwiegersohn, Namens Ehler, hatte sich unter einer mit Steinen beladenen Karre zu schütten gemacht; dieselbe schlug hinten unversehens nieder und brach den jungen Mann zu Tode. Wie rasch kauft der Tod oft ein blühendes Menschenleben dahin, möge es nur öfterer bedacht werden.

*** Gorkenbroich, 17. Sept.** Dieser Tage sind von der Erde hinter Wando die Wunden der guldge-holt worden. Die Jäger können mit Befriedigung auf die hiesigjährige Ernte sehen, denn die betr. Schöde ha-ben ein Gewicht von je 40-50 Pfund, auch ist der Honig besser wie im vorigen Jahre.

*** Nidda, 16. Septbr.** In vergangener Woche staltete ein Dieb einem hiesigen Arbeiter einen Diebstahl ab, während dieser zur Arbeit und seine Frau ebenfalls abwesend war. Dieses, sowie der Aufwands-gehalt des Schiffs mußte dem Spitzbuben wohl bekannt gewesen sein, denn er nahm letzteren an sich und ging ungenirt ins Haus. Hier durchsuchte er alles und ließ einen in einer Kiste aufbewahrten Geldbeutel von M. 7 mitgehen. Anderen Morgens fand man das leere Portemonnaie vor der Hausthür liegen. Dem Täter ist man auf der Spur.

*** Röllm, 16. Sept.** Die Reihe der Enthüllungen über bedenkliche Vorgänge in unseren Jrenanhalten scheint um einen neuen, hier und in dem benachbarten Gorken, großes Aufsehen erregenden Fall vermehrt zu werden. Zahlreiche gerichtliche Beugenerklärungen erfolgten in den jüngsten Tagen hier und in Andernach über die jährliche Internierung eines jungen Mannes aus reicher Familie in einer rheinischen Provinzial-Jrenanalt, aus der er nach wiederholten vergeblichen Fluchtversuchen durch einen hiesigen Verwandten heim-lich entführt und in Schutz genommen wurde. Die selbst stoffgebundene längere Beobachtung, auch durch Sachverständige, hat nicht bloß völlige Gewissheit des Verbreitens ergeben, sondern auch auf die Umstände der jahrelangen Freiheitsentziehung sowie der in der An-stalt erfolgten Entmündigung ein Licht geworfen. Das den Verurtheilten entfallende Anlaß zu genaueren Fest-stellungen bieten mußte. Im Interesse des Vertrauens in unsere öffentlichen Jrenanhalten ist zu wünschen, daß die Ergebnisse der Untersuchung nicht geheim ge-ballen bleiben.

*** Eiserfeld, 13. Sept.** Der zum Tode verur-theilte Henzlerling wird sich, nach einer Mittheilung der „Fr. Pr.“, heute einmal vor der Strafkammer wegen einer Mißhandlung zu verantworten haben, die er nach besten Schwurgerichtsüberzeugung zum Ren-niß des Staatsanwalts gelangt ist. Henzlerling kam die Sache natürlich vollständig gleichgültig sein, aber der Rücksicht des Obergerichts will es so.

*** Weiden, 15. Sept.** Der gestrige Tag war ein Unglückstag für Fußwäcker. In der Wilhelmstraße konnten zwei vor ein Wäghelmer Frachtfuhrwerk ge-spannte Pferde gegen einen Baum, so daß ein Pferd die Weichung herunterstürzte und unbrauchbar geworden sein soll. Im Obermeierlich führte ein Duisburger Pferd dadurch, daß es vor der Dampfstraßenwalze schante, in einen tiefen Graben, wobei der Fuhrmann so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus nach Duisburg gebracht werden mußte. Der Kutscher eines hiesigen Wäghelmers kam in der Nähe von Wäghelmer dadurch zu einem plötzlichen Tode, daß er von seinem eigenen Fuhrwerk eine Querschnitt erlitt.

*** Röllm, 14. Sept.** Mit allgemeiner Spannung sieht man den am 27. d. M. beginnenden Schwur-gerichtssitzungen entgegen. Auf der Rolle steht u. A. die Anklage bezüglich der Wäghelmer Krawalle wegen Un-beschränktheit. Für diese Sache sind vorläufig 4 Tage angelegt. 17 Personen, welche direct an der Demolition des Wäghelmerhauses, Annoncenreue u. theil-genommen haben, befinden sich noch in Haft.

*** Brühl, 16. Sept.** Zwei Rette, ein großer und ein kleiner, bedrängten gestern Abend zwei Frauen beim Einsteigen in den Urtzug. Der eine stellte sich vor die Wagenhülle, der andere sagte: „Lobs die Frau doch erem“. Als die Frauen dann im Zuge saßen, vermissten beide ihre Portemonnaies mit Ingal.

*** Bonn, 16. Sept.** Ein neues Steigen der Leber-preise meldet die in Frankfurt erscheinende Fachzeitung „Der Lebensmittel“. Nach einer Newyorker Depesche des Wäghelmer hat das Gerberhandwerk 250,000 Häute ange-lauft. Die Preise steigen rapide.

*** Röllm, 16. Sept.** Ein aufregender Vorfall spielte sich am dem Eisenbahn-Übergang an der Hardstraße ab. Derselbst hielt ein Wäghelmer. Um nun nicht zu warten, bis derselbe vorüber war, benutzte ein junger Mann von hier die Gelegenheit, unter demselben durchzukriechen. Kaum war er jedoch zur Hälfte unter dem Zuge weg, als derselbe sich in Bewegung setzte und über ihn weg ging. Zum Glück hatte er die Wäghelmergegend, sich platt hinlegen und so kam er mit einigen Hautschürfwunden und einem großen Schrecken davon.

*** Marialinden, 16. Sept.** Für Wäghelmer dürfte es von Interesse sein, daß zufolge eines Befehles des Herzogs von Berg vom Jahre 1815 herrenlos Wäghelmerwärme, welche umherliegen und deren Besitzer nicht zu ermitteln sind, dem Staate anheimfallen. Folge-

deffen u hier off
und Bu
250,000
Herrn J
Die Rod
aufgeba
schliffe
verübe
Schuhm
mordbe
einem K
abgab u
hielt nu
Wäghel
hand de
Wäghel
Station
nachdem
hatte em
unglück
Selbstm
Mädchen
eines am
zog sich
hatte sich
fellen zu
politisch
hiesigen
sich such
beging.
* M
achtjährig
unglücklic
* M
Truppen-
Dorfbevo
einer Hof
des Wägh
vertrüm
gerücklag
wurden al
Niemand
weshalb
zum Hof
Schlagzei
eingebach
brauch sich
kommen
Erzählun
hiesigen P
genstimm
bügler Herr
Wäghel
* Tob
und berich
der Provin
S. aus dem
getrenn W
* Tra
suchte ein
rau, welch
berstigt, zu
Laut der J
teilen. De
Ziel und
verlechte
längeres J
war, daß
der verlang
Untrene be
laut Wägh
tlicher Zer
vor, welche
soll zur Ver

w Düff
Ausstuf
den zu H
erhielt we
nig. — We
Johann F
Wäghelmer
senftrich
klagt. Sie
in Streit
verleitet
Arnold Sch
Monaten
Der Tagel
wegen Wägh
ständig, a
sollten die
Markt gef
beantragte
erkannte au
auch wurden
Jahre abet
Heinrich L
arbeiter Qu
zwei Schu
leidigt und
die verschie
einer Regelu
Berichte 3
Staatsanwal



ter Hinweis auf die landwirtschaftlichen vorderen Stellung vom ungung an der Weste- 2. nach den bis jetzt, besonders zahlreich

Apfelbaum, der zu- getren in einem an Die rothwangigen Blüthen gewährten

Am Kirmesfesttag in Deuten zu einem zeit, wobei einer Ber- zehnte Unbehelligte, ander geheiht haben, hinter die Ohren. 7. Sept. Die Diebe, anfernde Schiff be- mehrfach bestrafte

schäfflerischen und während sie im Hof- g gewiesenen Gloden bereits im Thurne, und wird die Ab- Freitag erfolgen. Ein hater Unglück- Adressfamilie. Der als Gl. er, hatte sich

zu schaffen verheißt nieder und. Wie reich rafft die. Wie reich rafft die. Wie reich rafft die.

Diefer Tage sind denfische zurück- geftellt auf die betr. Seite fa- und, auch ist der

In vergangener Zeit Arbeiter einen zeit und seine Frau wie der Wfbernah- Schilbinnen wohl leiteten an sich und schickte alle altes wahren Geldbetrag thurs fand man das thurs liegen. Dem

der Enthüllungen deren Zernanthalen in dem benachbarten den Fall vermehrt jengungsverhörungen und in Andernach jungen Mannes

ausführten Provinzial- schen vergeblichen Verwandten heim- wurde. Die durchführung, auch durch die Gesundheit der die in der in der An- nicht gewesen. Das

zu genauerer Fest- esse des Vertrauens ist zu wünschen, nicht geheim ge- am Tode verur- Mithlung der der Strafkammer

worten haben, die andlung zur Kennt- nergelung kann schuldig sein, aber

geftigte Tag war der Wilhelmshafen- Frachtwert ge- so daß ein Pferd die

geworden ein Duisburger Dampftrassenwalze bei der Fuhrmann

Krankenhaus nach Der Kautler eines

Wäge von Ausport das er von seinem

meiner Spannung Schurgen- neft u. die amale wegen Ban- find vorläufig 4

ge direct an der nonconuere re. theil- in Hof.

le, ein großer und zwei Frauen beim ste fliehe sich vor

daß die Frau doch laßen, verurtheilt

Stelgen der Leder- nende Sachzettel unter Depesche des 0,000 Günte ange-

Ein aufregender Uebergang an der Mterung. Um nun war, benutzte ein

ist, unter demselben zur Güfte unter Bewegung feste

hätte hatte er die en und so kam er an einem großen

Für Dienenzüchter Folge eines Gefeches 1815 herrenlose und deren Wefiger schymfallen. Folge

beffen wurde heute ein solch eingefangener Schwarm

hier öffentlich zum Vortheile des Staates versteigert.

Kachen, 16. Sept. Das für die Städte Kachen und Burscheid geplante Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist zu 250,000 M. veranschlagt. Der Entwurf stammt von Herrn Professor Frenken von der hiesigen Hochschule.

Die Kosten sollen vollständig durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. An der Spitze des Denkmalschusses steht Landrath J. D. Jansen. — Heute Mittag verübte der 23jährige Stellenlose Sohn des früheren Schuhmanns Nottke einen Mord- und einen Selbstmordverfuch, indem er in der Großhöfnerstraße aus einem Revolver einen Schuß auf seine frühere Geliebte abgab und dann dreimal auf sich selbst schöß. Er erhielt nur eine unbedeutende Streifwunde, während dem Mädchen eine Kugel durch die Lunge ging. Der Zustand des letzteren ist besorgniserregend. — Gestern Abend wurde der Bremser Vorsehnd von hier bei der Station Gelsenkirchen so unglücklich überfahren, daß, nachdem der Verwundete noch die heil. Sterbesakramente hatte empfangen können, der Tod eintrat. Der Verunglückte war ein braver Familienmaler. — Einen Selbstmordverfuch machte gestern Abend ein 22jähriger Mädchen, indem es aus einem Fenster der zweiten Etage eines am Kirchgraben gelegenen Hauses sprang. Es zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. Das Mädchen hatte sich in einem hiesigen Geschäft mehrere Unverletzte zu Schanden kommen lassen und wurde diesmal polizeilich verfolgt. Es fand in Beziehungen zu einem hiesigen Hochschüler, den es in dessen Wohnung vergeblich suchte, worauf es ohne Weiteres die unselbige That beging.

Jülich, 16. Sept. Gestern Mittag führte ein achtjähriger Knabe von einer Jogen. Zimmerkasseler so unglücklich zu Boden, daß er sofort eine Leiche war.

Walden, 16. Sept. Jüngsten Arbeiter des Truppen-Übungsplatzes zu Gelsenkirchen und den dortigen Dorfwohnern, die sich im Laufe des Wintres M. zu einer Hochzeitsfeier zusammengefunden hatten, entlief eine schwere Schlägerei, wobei das neu erbaute Haus des Wintres fast gänzlich bis auf die letzten Balken zerstört wurde; sämtliche Fensterhebeln sind zertrümmert. Die Thüren eingetreten, Stühle und Tische zertrümmert. Sogar Steine von 18 Pfund Schwere wurden als Wurfgeschosse benutzt. Glücklicherweise ist Niemand bedeutend zu Schaden gekommen. Die anwesenden Frauen konnten sich nur mit Mühe durch die zum Hofe führenden Fenster retten. Mehrere an der Schlägerei beteiligte Arbeiter wurden gefänglich hier eingekerkert und werden demnächst wegen Landfriedensbruch sich zu verantworten haben. — Von St. Witz kommend traf heute Mittag der hochw. Hr. Cardinal-Erzbischof Krementz in unserer Stadt ein und nahm im hiesigen Pfarrhaus Aufenthalt. Die Stadt hat Flaggenhuld angesetzt. Wie bekannt, hält der hochwürdigste Herr zur Erholung im St. Josephshause zu St. Witz auf.

Coblenz, 17. Sept. Der früher viel genannte und berühmte Einberber Braun von Passendorf ist aus der Provinzial-Zernanthalst St. Thomas, wohnen er f. B. aus dem Buchhause Diep gebracht worden war, gestern Morgen entflohen.

Orange, 16. Sept. Einen Doppelmord ver- suchte ein polnischer Familienmaler, indem er seine Ge- frau, welche seit wenigen Tagen als Wäscherin dange- bezt, zuerst zu erschließen suchte und sich selbst den Lauf der Waffe in den Mund hielt, um sich zu ent- leiben. Der erste Schuß auf die Ehefrau verfehlte sein Ziel und der zweite Schuß war nicht gleich tödtlich, verfehlte aber schwer. Der unselbige That ging ein längeres Gerwürfniß vorher, welches dadurch begründet war, daß der Mann die katholische Erziehung der Kin- der verlangte und daneben seine protestantische Frau der Untreue bezüchtigte. Bereits zum zweiten Male stand laut Wefir, Wexur' in den nächsten Tagen ein gericht- licher Termin wegen Einleitung zur Geschiedung bevor, welche die Frau betrieb. Der Schwerverwundete soll zur Verpflegung ins Krankenhaus geschafft werden.

Gerichtliches.

W Düsseldorf, 17. Sept. (Strafkammer.) Mit Anschluß der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den zu Hefe wohnenden Knacht Rudolf L. Derselbe erhielt wegen Sittlichkeitsvergehens 4 Monate Gefäng- niß. — Wegen kleinen Betragsvergehen wurden vernrichst Johann F. zu einem Tag, Johann D. zu 14 Tagen Gefängniß. — Arnold Sch. und Franz Sch. aus Gie- senkirchen waren der gegenseitigen Mißhandlung ange- klagt. Sie gerietten bei der Feier des Schützenfestes in Streit und schlugen auf einander los, wobei beide verletzt wurden. Die Strafkammer verurtheilte den Arnold Sch., der den Streit angefangen hatte, zu 3 Monaten, den Franz Sch. zu 6 Wochen Gefängniß. — Der Tagelöhner Friedrich Sch. zu Düsseldorf, bereits wegen Diebstahls verurtheilt, war angeklagt und ge- fänglich, am 24. Juli seinem Freunde und Arbeits- kollegen die Taschenuhr mit Ketten im Werthe von 150 Mark gestohlen zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte 15 Monate Gefängniß. Die Strafkammer erkannte auf die Strafe und nahm ihn gleich in Haft; auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. — Der zu Düsseldorf wohnende Heinrich L. war angeklagt, am 10. August den Fabrik- arbeiter Ludwig Fr. mißhandelt, demselben beleidigt, zwei Schlägen Widerstand geleistet, dieselben selbst und großen Unfug verübt zu haben. Er gestand die verübten Vergehen ein. Den Fr. hat er mit einer Regellugel an den Kopf geworfen, so daß der Verletzte 3 Wochen arbeitsunfähig war. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen L. 2½ Jahre Gefäng- niß.

nif, die Strafkammer erkannte auf 2 1/2 Gefängniß und eine Woche Haft. Er nahm die Strafe nicht an, was seine Unzeit um eine Woche verlängert.

Am Abende des 4. August kam der Schreiner Theo- dor M. mit einem Freunde zu Düsseldorf durch die Bitterallee. Sie unterhielten sich laut, was dem des Weges kommenden Joseph M. zu mißfallen schien, er machte eine diesbezügliche Bemerkung. M. gab ihm zur Antwort, er möge den Mund halten, worauf M. stieß es fluchen und lief davon. M. hat ihn in den Rücken, Krankenhaus gebracht, wo er sich noch befindet. Durch den Stich ist das Rückenmark verletzt und das rechte Bein gelähmt worden. Für diese rohe That erhielt M. nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts 2½ Jahre Gefängniß. — Der wiederholt wegen Diebstahl vorbe- strafte Biegearbeiter Heinrich Sch. hat am 19. Juli zu Düsseldorf die rückfällige Dieb wieder mit einem Jahre Gefängniß bestraft. Der 23 Jahre alte Eärner Ernst W. geboren zu Jever, wurde während seiner Militärzeit mehrfach bestraft, auch in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Zum Juli dieses Jahres fand er in Diensten des Gärtners Wifig. F. zu Düsseldorf, Friedr. Wifig, als die besessenen Johann B. und seinen Schülern deren Koffer, Kahl dem M. 223 M., dem Fr. 25 M. und den Veracht von sich abzu- lenken, befaßt er auch seinen eigenen Koffer. Dann ließ er in einem Dienstherrn fünf Hosenstücke. Kurz nach dem Diebstahl verschwand er, kam im August wieder nach Düsseldorf zurück und am 8. August verhaftete ihn der Polizeisergeant W. Dieser wollte ihn in einer Drochke zum Polizeigewahrsam bringen, auf dem Wege jedoch machte W. sich die Kette los, griff den Beamten am Kalle, um ihn zu wirgen. Nur mit größter An- strengung konnte sich der Beamte losmachen. Wegen der drei Diebstähle und des thätlichen Angriffs auf einen Polizeisergeanten wurde W. zu 18 Monaten Gefängniß und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Fabrikarbeiter Andr. F., zu Düsseldorf wohnend, war der Mißhandlung an- geklagt. Am Abende des 11. August kam der Fabrik- arbeiter Karl W. mit seiner Frau durch die Der- biltallee, wo der F. mit anderen Burichen an der Strafe stand. W. sah die Burichen an, was dieselben verdros, F. schimpfte den W. aus, worauf dieser sagte, was er schimpfe, er möge ruhig sein, ihm sei doch nichts geschien. Da nahm F. sein Wefir und stieß es dem W. in den Leib. Die Verletzung war so bedeu- tend, daß sich der Gefochene noch im Krankenhaus be- findet. F. wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Wifig W. F. aus W. Gladbach hat die Katharina F. und deren Mutter mißhandelt, wofür ihm die Straf- kammer 18 Monate Gefängniß gab. — Emil J. und dessen Ehefrau aus Gladbach wurden beide wegen Kup- pelrei mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Emil J. muß außerdem 300 Mark Strafe wegen Vertriebs einer Schen- kewirtschaft ohne Concession bezahlen.

Vermischtes.

Klagenfurt, 16. Sept. In Frießach fand ein großer Brand statt. Derselbe soll auf vier Seiten aus- gebrannt haben und durch spielende Kinder verur- sacht worden sein. Im ganzen sind 60 Gebäulich- keiten abgebrannt. Der Thurm der Stadtpfarrkirche ist theilweise eingestürzt. Um 8 Uhr abends war der Brand weitestgehend gedämpft. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Edenloben, 17. Sept. Heute früh wurde im November auf Vorposten beim Nachbargort Alldorf ein Soldat des 4. Infanterie-Regiments durch einen Sol- daten des 17. Infanterie-Regiments mittels einer Flag- patrone erschossen.

Leipzig, 14. Sept. Fräulein Knopf, jenes un- glückliche Mädchen, das am Gedankensluge auf hiesigem Augustplatz durch Brand ihrer Kleider schwer ver- letzt wurde, ist vergangene Nacht im Spital ihrer Verletzungen erlegen.

Co burg, 17. Sept. In dem benachbarten Ren- radt ist heute Nachmittag Feuer ausgebrochen, das bis- her 4 Wohnhäuser und 30 Schuppen eingeschlagen hat. Es ist dies das vierte Mal, daß die Stadt vom Groß- feuer heimgesucht wird.

Wüffel, 15. Sept. Die heute, wie bereits telegraphisch gemeldet, so entsetzlich am Leben gekom- menen Luftschiffer Toulet und Genossen, drei Wüffler Namens Delvaux, Dufaufonst und Scherers-Dupuis, waren um 10½ Uhr von hier aufgegeben, während die Explosion des Ballons nach den Aussagen verlei- dener Augenzeugen, die den Ballon in der Nähe von Gal in Brandm beobachteten, um 11 Uhr 20 Minuten erfolgte, und zwar mit einer Heftigkeit, daß sie noch in einer Entfernung von 5 km. auf dem Lande gehört wurde. Dieselben Augenzeugen sagen aus, daß der Ballon in einer großen Höhe war, die auf 2000 m. geschätzt wird. Man kann sich den Anblick nicht vor- stellen, den nach den Beschreibungen der an die Stelle des Wüfflers herbeieilenden Landleute, die bis zur Un- formlichkeit und Unkenntlichkeit emstlichen Leiden der Abgestürzten darboten. Die Umhüllung des Ballons lag ebenfalls in Regen am Boden und die Gondel war in den harten steinigen Boden des freien Feldes 20 cm tief eingedrungen. Die Verunglückten hinterließen theil- weise Frau und Kinder, und verzerrte waren der Sommer dieser, die auf die erste Kunde des Unglücks sofort von Wüffel herbeigekommen waren. Die Leichen der Männer waren so entsetzlich entstellt, daß man den An- gebörigen den Anblick verweigerte. Ueber die Ursache

der Explosion fehlt jede sichere Spur. Einige Bauern behaupten, daß der Ballon hoch in der Luft plötzlich in Flammen gefanden habe, und man vermuthet deshalb, daß die Entzündung durch irgend eine Unvorsichtigkeit eines der Reisenden, vielleicht durch das Anzünden einer Cigarette und abspühende Funken, herbeigeführt sei.

Anderer, die am Morgen den Aufstieg aus der Nähe anfaßen, behaupten, daß der Ballon zu viel Gas in sich aufgenommen habe und seine Umhüllung unter dem Drucke desselben geplatzt sei, da sie zugleich beobachtet haben wollten, daß ein Ventil bei der Aufahrt herme- tisch geschlossen gewesen sei. Toulet war im Uebrigen ein bekannter und erfahrener Luftschiffer, der jedoch wegen seiner Waghalsigkeit den Beinamen „casse-cou“ führte. Verschiedene Male waren ihm schon Unfälle zugefallen. Zwei Mal landete sein Ballon im Canal, jedoch wurde er jedesmal gerettet. Vor zwei Jahren brach er bei einer Landung ein Bein, sodaß er seit die- ser Zeit hinkt. Die Zahl seiner Auffahrten wird auf 360 im Ganzen angegeben, auf denen ihn bis vor Kur- zem häufig seine ebenso muthvolle Frau begleitete.

Went, 15. Sept. Vor einiger Zeit kehrte in einem hiesigen Wafhof ein Herr Clempatze aus Brüssel mit seiner Frau ein, angeblich um Went mit einer Reihe großartiger Colonialwaaren-Geschäfte zu beglücken. Zu dem Zwecke mietete er eine Anzahl Häuser und ließ sie, um das Geschäft einheitlich zu gestalten und Was- sen zu erzeugen, alle gleichmäßig anstreichen. Dann suchte er Geschäftsführer, die aber 3000 Fr. Sicherheit hinter- legen mußten. Nachdem Clempatze auf diese Weise in 60000 Fr. eingekauft, suchte er das Weite. Die Ge- sellen, die sich an die Staatsanwaltschaft wandten, haben das Nachsehen, denn die hier zurückgeliebene Frau des Schwunders ist völlig mittellos.

Wom, 16. Sept. In Dittia brach in einem nahe- gelegenen Wäldchen Feuer aus, das auf den königlichen Park in Gofel Borjano übergrang. Der Minister des königlichen Hauses schickte sein Personal und Wafhüter auf die Brandstätte. Die Feuerwehre sind bemüht, Wäune niederzulegen, Gräben zu ziehen und den Brand zu stillen. Bisher ist kein Opfer zu verzeichnen.

Der geistreiche Dilettant. „Bin ich heute einmaltiger Dilettant? oder arbeite ich an meiner einmaltigen Dilettant? oder beginne ich den dritten Band meines sozialen Romanes? oder schreibe ich an mei- nen „Gesammelten Gedichten“? —“

Fruchtpreise zu Wenz vom 18. Sept.

Weizen, kleiner Winter-	14 80
engl. 1. Qual.	14 80
„ 2. „	13 50
Neuer Weizen, kleiner	14 50
engl. 1. Qual.	14 —
„ 2. „	13 —
Neuer 1. Qual.	11 —
Hoggen 1. „	10 —
Gerste (Winter-	—
„ (Sommer-	—
Buchweizen 1. Qual.	—
„ 2. „	12 60
Safer 1. „ Qual.	11 70
Neuer Safer 1. „	11 —
Raps 1. „ Qual.	18 75
„ 2. „	17 75
Abel (Räben) 1. Qual.	17 75
„ 2. „	16 75
Kartoffeln 1. Qual.	7 —
„ (Weiß die 100 Kilo)	—
„ 2. „	24 —
Hoggenstroh 1. Qual.	14 —
Weizenstroh 1. Qual.	14 —

Preis unverändert.
Räbel per 100 Kilo in Partien v. 100 Gr. (ohne Faß) 45 60
Räbel per 100 Kilo (ohne Faß) 47 —
Gerste per 100 Kilo 3. Qual. höher als Räbel.
Preiskurs per 100 Kilo 74 —
Weizen-Vorrath 100 Kilo 100 Kilo 80
Kleie 50 Kilo 8 80
Butter per Kilo 2 50
Eier per Schoß (60 Stück) 4 50
Räbel und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Wien, 17. Sept. (Wüffler Preisbefehle.) Weizen vorr. hiesiger M. 13,50—14,50 B., fremder 14,25—15,50 B. Roggen vorr. hiesiger M. 11,50—12,25 B., fremder 12,25—13,75 B. Safer hiesiger M. 11,50—12,50 B., fremder 12,50—14,00 B. (Weiß die 100 Kilo und ohne Sa.) Räbel die 100 Kilo mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilo M. 49,— B., Oct. 47,— B., 46,50 Kilo. Unverändert.

Wien, 17. Sept. Fruchtmärkte. (Preisbefehle.) Ge- maß 11 der neuen Fruchtmärkte-Ordnung.) Weizen 12,—, Roggen 12,—, Gerste 11,—, Hafer 11,—, 11,60 Zufuhr: 2 Safer Weizen, 3 Safer Roggen, 150 Safer Hafer. — Hafer M. 4,00—5,40, Roggenstroh M. 3,85, Weizen- stroh M. 2,50 die 100 Kilo.

Wien, 17. Sept. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter M. 2,20—2,40 das Kilo, Eier M. 2,20—2,40 das Dutzend, Hühner 1,00—1,50, Hühner 2,00—3,00, Tauben M. 0,50—1,00 das Paar. Rindfleisch 0,00, Hühner M. 1,50—2,00, Enten M. 2,00—3,50, Gänse M. 6,— das Stück, Gesehien —, Kalb M. 1,00—1,50, Kalb M. 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,50, Speck, geräuchert 1,40—1,60, Schmalz 1,40—1,60, Hühnerfleisch 0,80—0,90 das Kilo, Wurst 0,80—0,10 das Kilo, Kefel, 16—24, Koch- 10—14, Kartoffeln, weiße M. 4,80—6,00, rote M. 6,00—6,40, Rieren- M. 8,00—9,00.

Wannheim, 17. Sept. Weizen Nov. M. 13,85, März 14,25, Roggen Nov. 11,80, März 12,20. Safer Nov. 12,—, März 12,85. Weizen Nov. 9,80, März 9,95.

Wien, 17. Sept. (Schluß der Fruchtmärkte.)

Weizen	16.	17.	Spiritus	16.	17.
September	135,25	135,75	10er vorr.	34,70	34,50
Oktober	136,50	136,75	„ 20er	38,30	37,80
November	138,50	138,75	„ 30er	38,00	37,70
December	140,50	141,00	„ 40er	38,00	37,70
Roggen			„ 50er	38,00	37,70
September	115,00	115,75	„ 60er	38,00	37,70
Oktober	116,00	116,75	„ 70er	38,00	37,70
November	117,75	118,50	„ 80er	38,00	37,70
December	119,25	119,75	„ 90er	38,00	37,70
Safer			„ 100er	38,00	37,70
September	115,25	115,50	„ 110er	38,00	37,70
Oktober	115,75	115,75	„ 120er	38,00	37,70
November	116,25	—	„ 130er	38,00	37,70
December	116,25	—	„ 140er	38,00	37,70
Räbel			„ 150er	38,00	37,70
vorr. m. Faß	44,80	44,00	„ 160er	38,00	37,70
„ ohne „	43,40	43,20	„ 170er	38,00	37,70
Oktober	44,10	43,90	„ 180er	38,00	37,70
November	43,50	43,50	„ 190er	38,00	37,70

Von Nordamerika wird eine mäßige Preisrückbildung ge- meldet, auch sonst lauten die auswärtigen Berichte nicht ganz so ungünstig wie zuvor. Unser Markt eröffnete daher in ziemlich fester Stimmung für Getreide; doch konnte das Geschäft bei höchst beschränkter Betheiligung nicht zu rechter Entwidlung gelangen, auch blieb der in den Weizen für Weizen, Roggen und Safer festhaltende Fortschritt ohne Bedeutung. Räbel blieb vernachlässigt und zeigte keinen Rückgang; Spiritus ermatete merklich.

Wien, 17. Sept. Weizen Sept.-Oct. M. 134,50, Oct.-Nov. 136,50. Roggen Sept.-Oct. M. 116,—, Oct.-Nov. 117,—. Räbel Sept. M. 44,—, Oct. 44,—. Spiritus: 70er M. 34,20. Safer M. 110—117. Petroleum 10,40. **Wien**, 17. Sept. Spiritus 50er Sept. M. 54,80, 70er Sept. 34,20. Räbel Sept. 43,50, Oct. 44,—.

Wien, 17. Sept. (Rader.) Kornzucker ausf. 32 1/2%, neues Rader. 0,00—0,00, ausf. 88 1/2%, 0,00—0,00, neues Rader. 10,30—10,35. Raderzucker ausf. 75 1/2%, 7,15—7,80. Stetig. Brodfrucht M. 22,75—23,00, Brodfrucht II 22,50. Gemahl. Weizen M. 22,75—23,25. Gemahlene Weizen I mit Faß M. 22,—, Sept.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B.

Wien, 17. Sept. Schmalz, Wifig 0,32 1/4, Wifig 0,31 1/4. Amerikan. Sped. short clear middles vorrätig. M. 0,22 1/2. Wifig. Petroleum ruhig, vorr. M. 6,15 B. **Wien**,

August Clasen,
Alwine Clasen,
geb. Plattes.
Vermählte.
Büderich Kr. Neuss, Willich,
den 18. September 1895.

Die besten und billigsten
Drucksachen
jeder Art,
Lieferung in kürzester Frist die
Buch- und Steindruckerei von
E. Pandroyer,
Crefelderstrasse 55.

In Neuss ein schönes Haus in
bester Lage billig zu verkaufen.
W. w., sagt die Exp. d. Bl.

4 Zimmer an Hülse Leute zu
vermieten. In der Exp.
Eine Arbeiter-Wohnung, 3
Zimmer, vor dem Oberthor Nr. 22,
per 1. October zu vermieten.

Möbel- und Dekorations-Geschäft
C. Arnold,
Inh. Aug. Arnold.
26 Friedrichstrasse, Düsseldorf, Friedrichstrasse 26,
gegr. 1855.
Düsseldorf 1880 Staats-Medaille.
Grosses Lager moderner Möbel u. Dekorationen
in einfacher und reichster Ausführung.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Gesamtt-Ausstattung von Wohnräumen.
Solideste und geschmackvollste Ausführung zu billigen Preisen.

2. Ziehung der 3. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 100 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
17. September 1895, vormittags.
114 39 257 412 49 532 988 1096 116 407 11 684 700 80 885 93 908 46 70
702 853 76 967 74 12174 451 613 54 [300] 77 977 13006 27 407 524 28 650 61
816 33 40 72 988 85 14009 26 187 225 97 394 448 534 634 834 65 15098 100
64 311 36 429 537 758 82 816 73 16219 44 465 618 680 95 728 890 [300] 17061
211 97 411 [500] 536 47 80 629 35 861 998 18014 189 219 89 559 65 694 799 865
985 90 19112 33 545 655 854 [300] 994
20067 329 449 582 635 832 21036 30 113 350 69 463 94 565 642 47 61 98 743
22081 305 77 556 618 764 71 864 69 23028 44 99 145 35 240 78 338 553 840 938
48 56 24061 70 193 236 677 88 89 724 826 32 25143 49 229 607 19 54 722 809
30 94 944 26019 130 90 232 342 404 69 589 854 [200] 98 27093 198 376 77 574
874 28074 482 524 811 98 961 29319 29 75 404 86 532 614 60 738 921
30032 346 305 49 620 838 31154 388 485 717 839 57 78 928 64 33009 24
225 414 17 87 562 85 [1500] 751 909 33063 246 [500] 402 38 94 95 985 34159
55 250 651 93 880 35152 414 60 593 809 36007 36 87 310 16 70 418 30
42 580 670 724 903 37059 244 40 78 572 642 48 85 751 77 90 38095 159 224
582 870 953 39110 24 360 83 444 591 608 29 717 90 97 868 99
40126 202 49 418 756 986 41029 43 113 97 219 [1500] 518 19 88 737 904
32 42050 401 40 620 838 930 32 43154 223 81 300 409 43 80 599 676 785
914 44073 170 384 479 93 [500] 655 674 302 43 85 45507 827 97 739 84 97
40060 305 667 47085 97 105 58 250 87 508 14 617 738 75 985 43154 220 70
50087 579 654 72 755 810 40 42 909 51233 148 230 40 600 502 604 754
819 25 52032 240 438 634 68 837 904 14 53016 106 95 212 31 36 [300] 78
519 15 457 510 725 35 842 958 40218 416 71 518 81 635 85 391
230 342 467 85 556 661 77 56117 58 213 591 701 39 819 [300] 36 57105 212
411 89 97 658 824 911 50 59026 227 59 73 307 400 59008 15 135 55 203 21 304
65 85 537 789 89
60037 216 87 490 780 86 800 39 95 983 61104 329 [200] 78 823 94 701 46
47 83 98 982 62001 12 [300] 31 221 28 57 64 71 306 73 823 59 650 51 60 91
734 840 [200] 54 80 [300] 961 71 77 62012 [200] 85 63 88 139 317 611742 64002
4 197 423 32 85 500 14 98 635 57 939 65094 104 292 96 478 692 95 759 84
60128 14 297 574 641 736 67121 69 272 376 487 694 713 872 953 68131 96
519 15 457 510 725 35 842 958 40218 416 71 518 81 635 85 391
70091 113 408 521 [300] 652 53 82 784 811 35 84 943 71173 882 72024 29
92 130 49 444 45 529 85 995 73061 273 428 43 519 755 57 74000 56 193 252
885 405 28 43 82 664 704 882 95 75126 240 939 54 76017 79 136 831 39 983
77059 475 706 817 60 61 85 861 78042 142 225 56 74 364 437 511 701 34
607 857 72011 124 201 81 92 449 557 85
80305 20 411 44 68 661 725 306 48 69 914 51069 40 422 72 90 627 661
948 82081 139 59 67 265 631 785 903 49 83476 506 22 627 44 715 19 57 594
54049 83 176 473 87 769 852 930 47 81 83569 436 531 960 80037 149 347 73
651 627 447 87023 88 372 456 524 97 705 15 [500] 848 70 74 75 76 88002 33
41 296 350 410 613 628 93 990 80067 257 427 43 508 519 870
90469 744 923 91042 194 247 606 726 808 26 [300] 90269 76 194 313
545 639 791 801 924 93047 128 331 60 456 537 867 916 43 94088 242 323 65 6
74 84 85 591 49 719 39 838 980 96 05150 201 34 97 358 462 77 84 503 749 52
90133 230 54 618 478 939 94 41307 208 331 60 456 537 867 916 43 94088 242 323 65 6
97 608 40 41 99033 15 41 273 89 324 524 49 81 639 731 85 391
10046 78 146 341 453 64 528 29 76 757 91 101036 75 659 753 831 102031
52 165 89 251 56 402 520 93 607 64 94 96 725 878 95 103070 120 227 28
773 819 900 18 104029 140 356 68 618 105224 434 37 68 726 843 78
908 87 100089 86 426 77 695 772 831 942 107134 244 351 494 601 2 108054
125 246 390 887 100250 87 305 628 935 854

2. Ziehung der 3. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 100 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
17. September 1895, nachmittags.
58 142 407 66 554 615 87 823 62 66 920 27 63 99 1042 71 155 80 99 215 59
134 21 473 708 87 920 283 177 344 49 493 94 [300] 526 601 54 734 818 8042
113 38 88 285 422 530 57 653 934 41 35 15 [500] 848 70 74 75 76 88002 33
5023 51 352 75 719 21 10 869 94 95 6066 178 89 213 315 86 99 656 84 872
845 90 7051 490 585 746 826 33 92 923 90 8088 188 250 344 414 50 60 509 91
114 90 838 99 [200] 959 95 93252 629 689 737 64 869 947
10009 64 65 226 43 310 78 430 69 [300] 710 59 64 851 78 922 50 11154 95
99 406 47 49 507 442 82 78 430 69 [300] 710 59 64 851 78 922 50 11154 95
140 13069 127 48 298 387 561 75 985 14097 459 504 5 11 [200] 729 15145
844 414 609 19 65 752 845 10406 233 583 602 17 19 [300] 610 72 800 39 947
17008 [200] 227 39 327 676 768 75 903 18239 336 [200] 50 441 591 673 742 84
57 [200] 59 19083 205 701 77 [300] 857 931 84 67
20174 88 [200] 231 70 360 427 87 788 918 17 21137 40 72 279 330
471 541 68 888 968 925 22002 25 169 85 218 323 493 528 57 650 844 917 23129
261 70 303 92 427 627 645 [300] 80704 24027 46 961 133 221 86 572 644 52 734 87
86 25090 200 530 83 653 91 20989 229 337 430 61 646 737 837 75 81 83 981 27101
260 84 301 650 722 73 82 833 42 45 28029 94 101 21 [200] 222 39 68 308 39 63
558 85 605 95 [200] 709 871 20506 293 342 89 429 50 505 70 768 962 13003 81
30311 19 42 567 602 65 726 839 901 31040 166 416 601 39 76 77 789 904 63
12002 [200] 95 [500] 227 34 323 840 57 33207 304 35 464 603 821 59 958 34032
199 253 497 578 637 717 64 871 81 908 35087 146 374 465 639 739 30065 172
300 420 535 56 619 759 37007 58 94 119 289 346 413 67 579 791 910 38123
54 289 396 405 828 908 39105 272 370 442 [300] 61 624 553 941 77
40154 78 285 542 99 627 29 724 79 859 928 41331 94 157 276 524 915 68
42028 63 118 43 384 429 511 613 38 48 834 933 43057 130 30 87 95 215 37 39
825 435 44241 319 58 458 572 94 713 800 99 903 45098 222 529 39 82 611 37 65
894 951 40041 278 99 820 932 47107 32 81 69 321 50 93 505 519 67 748 985
48114 267 356 456 820 925 49231 367 35 421 640 799 889 940 54
50065 215 26 882 440 556 692 732 45 88 51031 163 73 388 407 677 748 67 75
[200] 81 892 987 52000 131 65 259 67 340 671 932 [300] 53189 367 72 449 99 927
93 54079 329 60 346 530 658 773 75 78 892 942 [10000] 55042 62 241 46 90
257 535 96 708 12 50010 160 525 601 81 50020 39 315 438 588 647 710 16
61 961 54124 82 321 27 502 605 894 99 910 14 50472 510 79 600 67 748 985
60653 137 98 235 [300] 52 58 379 423 50 597 645 85 737 [200] 49 [300] 925
61088 162 256 343 603 662 719 62208 9 308 62 599 640 894 910 48 85 69033
137 325 46 427 632 642 920 38 [300] 64032 275 65049 140 46 228 821 425
58 623 978 60041 108 45 278 463 84 446 774 902 7 41 67118 23 88 39 359
441 [200] 76 88 935 61 [200] 60870 106 334 522 672 721 884 [300] 69154 451
712 15 72 958 82 89
70040 172 427 37 57 596 818 945 71231 347 452 504 646 869 73018
[200] 94 545 94 720 897 92 931 73009 93 395 539 706 47 47 874 86 [200] 74016
33 67 191 319 27 87 832 69 400 598 635 768 864 927 [300] 63 85 75336 41
[200] 59 68 818 431 564 656 708 25 37 823 905 30 76000 195 228 407 523 627
58 725 93 924 76 77006 31 195 280 349 439 556 601 95 853 78055 173 315 39
345 69 638 831 99 905 6 35 84 70994 117 351 94 306 742 838 916
800110 250 448 618 915 81126 37 278 328 537 664 861 93 925 82153
204 75 309 476 506 696 724 838 67 940 69 86 83253 343 435 501 89 606 758
874 934 84080 137 423 506 808 83 465 653 744 58 990 929 61 79 86 85024 78
80 513 618 36 747 973 86258 512 67 804 946 96 87125 10 97 532 85128 78
311 23 63 84 554 627 776 87 888 916 56 88214 324 51 554 673 708 982
90084 459 918 91051 98 [500] 995 479 81 660 785 817 21 968 92233
389 453 533 604 73 748 881 93052 42 228 46 508 [300] 83 725 94164 75
81 212 571 601 3 851 87 932 95800 180 231 340 671 95 89 899 79 96155 423
677 657 99 883 929 97070 148 95 [300] 304 484 569 70 695 98082 127 362
463 531 809 99239 56 709 14 942
100458 77 99 536 805 70 835 51 101233 67 74 79 420 577 694 958 91
102146 305 31 430 627 779 100001 117 304 44 58 79 654 80 736 310 907
104105 [300] 81 223 77 408 558 601 643 105053 204 90 419 568 67 100018
47 116 250 310 403 81 108096 104 218 214 28 70 701 829 51 63 907 109209 65
458 405 58 582 625 908

Bürgerliches Bräuhaus
Pilsen.
ff. Dortmunder
Bier.
Hotel zur Post.
Anerkant
gute Küche.
Diner von 12-2 Uhr
zu 80 Pfg. und höher.
Speisen à la Carte
zu jeder Zeit.

Neu eröffnet!
Hotel Trapp.
Rüdesheim am Rhein,
Marktstrasse 26.
Vorzügliche Naturweine.
Gutes Restaurant. Bequeme billige Fremdenzimmer.
Schattiger grosser Garten,
ruhiger Aufenthalt, nahe der Staatsbahn,
der Zahnradbahn
und der Dampfschiffanlandsbrücke.
Zu geneigtem Besuch ladet freundlichst ein
Der Besitzer: **Jos. Anton Trapp.**

Modes.
Ansverkauf sämtlicher Waaren!
Nur noch bis Ende ds. Mts.
Grosse Auswahl in fertigen Winterhüten.
Münsterpl. 5, **M. Mommer**, Münsterpl. 5.
Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Unentgeltlich berfende Anweisung zur Rettung
von Trunksücht.
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstrasse 29.

Dankagung.
Schon mehrere Jahre litt ich an
heftigen nervösen Zahnschmerzen, wozu
vor einem halben Jahr eine bösart-
ige Entzündung am oberen Kiefer
und der Knochenfraß kam, jedoch be-
deutende Güte vom Kiefer heraus-
faulen. Ich gebrauchte verschiedene
ärztliche Mittel, aber umsonst. Es
folgte am Kiefer ein Stütz ausgefüllt
werden, wozu ich aber nicht einwilligte.
Nebenan wandte ich mich an den
Herrn Dr. med. Volbeding,
homöopath. Arzt in Düssel-
dorf, Königsallee 6, welcher mich
nach kurzer Zeit von meinem Leiden
befreite und ich demselben hiermit
öffentlich aufrichtig danke.
D. Hirt,
Gutenberg, D. Hirt, Kirchheim und
Lied (Württemberg).

Novesia.
Verein katholischer Kaufleute.
Heute Abend 8 1/2 Uhr im Vereins-
locale:
Fest-Verammlung
zur
Namensstags-Feier
unseres hochwürdigsten
Herrn Präses,
wozu hiermit freundlichst eingeladen
wird.
Der Vorstand.

Freim. Feuerwehr.
Morgen - Donnerstag -
Abend 5 1/2 Uhr: Antreten
am Gerächthaus zur
Gesamt-Übung.
Nach der Übung
Versammlung
im Locale des Hrn. Frz. Servaes,
Bollwerk.
Der Chef.

Hotel zur Post.
Mittagstisch im Abonnement
von 80 Pfg., 1 Mark und höher.
Von Mittwoch
den 18. curr.,
Abends 6 Uhr, bis Freitag
den 20. c., Abends 7 Uhr,
bleiben die Verkaufsräume
hoher Feiertage wegen ge-
schlossen.
Louis Wolf & Co.,
Neuf.

Gravatten-Näherinnen
für Regatten und Diplomaten
finden dauernde Beschäftigung
bei **Geschw. Peltzer**
in Düsseldorf, Allee 81.
Ein tücht. propädes. Dienstmäd-
chen gesucht. Wo, sagt d. Exp.
In kleinem bürgerl. Haushalte
wird zum 1. Oct. ein braves auserl.
junges Mädchen gesucht.
Frau Karl Heinerichs,
Düsseldorf, Rafenstrasse 47.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction:
Eugen Staegeemann.
Mittwoch den 18. Sept. 1895.
Rigoletto.
Oper von Verdi.
Donnerstag den 19. Sept. 1895.
Circusleute.
Komödie von Franz v. Schönthan.
Freitag den 20. Sept. 1895.
Gaar und Zimmermann.
Oper von A. Vorjüng.